

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 112.

Neuenbürg, Donnerstag den 17. September

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsarbeitszeit 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache der Wilhelm Frommer, Pflugwirths Wtw. von Dennach, wird die Schuldenliquidation am Montag den 23. Novbr. d. Js.

Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause in Dennach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Cref.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag, den 9. Novbr. d. Js. Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause in Dennach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und

zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 12. Sept. 1874.

Kgl. Oberamtsgericht.
Römer.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache der Ehefrau des Karl Gottlieb Fröscher, Müllers in Calmbach, Louise Christiane, geb. Fröscher wird die Schuldenliquidation am

Dienstag, den 8. Dezember 1874

Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause in Calmbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor

der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Neuenbürg den 14. Sept. 1874.

Königl. Oberamtsgericht.
Römer.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Steckbrief

wird erlassen gegen Ludwig Adam, Schuster und gewesener Polizeidiener von Loffenau, wegen Brandstiftung. Sig-nalement wird nachfolgen.

Den 14. Septbr. 1874.

Untersuchungsrichter
Lempp.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Nachtrag

zu der Diebstahlsanzeige vom 9. d. M. Der Bestohlene Heinrich Bleyer hier hat auf die Entdeckung des Diebs eine Belohnung von 15 fl. gesetzt.

Den 14. Septbr. 1874.

Untersuchungsrichter
Lempp.

Neuenbürg.

Akkord



über das Aufladen von Brennholz auf die Eisenbahnwagen und Verkauf einer Parthie Klastersfügen und Weiden.

Am Montag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr

wird auf hiesigem Bahnhof das Verladen von

513 Rm. Nadelholzscheiter

390 " " Prügel

auf die Eisenbahnwagen im Abstreich vergeben.

Zu gleicher Zeit wird daselbst eine Parthie Klastersfügen und Weiden im öffentlichen Aufstreich verkauft.

K. Bahnhof-Verwaltung.

Revier Schwann.

Nächsten

Freitag, den 18. September,

Morgens 9 Uhr

am Bildstöckle Verkauf von ca. 100 Fu dern ungebundenen Nadelholz-Reisach und Schlagraum aus dem Bergwald.

Oberlengenhardt.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Sannthasse des Gottlieb Weber, Wirths in Oberlengenhardt kommen am

Samstag, den 26. September 1874,
Vormittags 9 Uhr
in der Weber'schen Behausung zum Verkauf:

Frauenkleider, Betten, Schreinwerk, die Wirthschafts-Einrichtung und 5 Fässer mit einem Eichgehalt von 1—3 Eimern.
K. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Schul-Conferenz

des vorderen Sprengels
Mittwoch, 23. September.
Durchgang des letzten Themas.
Calmbach, 16. September 1874.
Conferenz-Direktor.
Wölffle.

Gefunden!

Am 7. Sept. ist von Waldreunach bis Neuenbürg ein weißer

Filzhut

gefunden worden; der rechtliche Eigentümer kann denselben binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abholen; widerigenfalls derselbe dem Finder zuerkannt wird.

Waldreunach, 11. Sept. 1874.
Schultheißenamt.
Schel.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung
am Freitag, den 18. September
Vormittags 9 Uhr

Rechtssachen zwischen

1) Durlacher, Samuel u. Söhne, Weinhandlung in Rippenheim, Kl. und Gehinger, Wendelin, Sonnenwirth in Herrenalb, Vell. Restforderung betr.

2) Hammerle u. Comp. in Rastatt, Kl. und

Joh. Friedr. Bürkle, Löwenwirth in Schwann, Vell. Forderung für Wein.

3) Joh. Georg Schimpf, Bäcker in Stuttgart, Kl. und

Johann Georg Schmied, Maler in Wildbad, Vell. Restforderung betr.

4) N. Anwalt Dr. Luz in Neuenbürg, Kl. und

Süßer, Christoph, Tagl. von Wildbad, Vell. Deservitenforderung betr.

Untersuchungssache gegen

5) Jakob Adam, ledig von der Rälbermühle wegen thätlicher Beleidigung.
Vormittags 9 1/2 Uhr

6) Gottlieb Kull von Dobel wegen Widersezung u. a. B.
Vormittags 10 Uhr.

Rechtssache zwischen

7) Elias Wolf Preßburger von Nering, Kl. und

Friedr. Knans, Tagelöhner von Enzklösterle Vell. Restforderung betr.

Untersuchungssachen gegen

8) Barbara Schönbaler von Feldreunach wegen Diebstahls.

9) Wilhelm Mitschke von Feldreunach wegen Beleidigung.

10) Gottlieb Benz von Gräfenhausen wegen Diebstahls.
Vormittags 11 Uhr
Rechtssache zwischen

11) M. G. Levi, Weinhändler in Stuttgart, Kl. und

Johann Georg Blaiß sen., Müller in Biefelsberg, Vell. Waarensforderung betr.

12) C. L. Willstätter von Karlsruhe, Kl. und

Waldhornwirth Schraft von Enzklösterle Vell. Forderung betr.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Am Matthäusfeiertage, den 21. September, Vormittags 9 Uhr verkaufen wir

200 Eimer guterhaltene, weingrüne Fässer,
von 3 bis 15 Eimer.

J. M. Genfle u. Comp.
Fr. Loos.

Wildbad.

Fässer-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 21. Sept., Nachmittags 2 Uhr verkaufe ich aus Auftrag 9 Fässer im Eichgehalt von 1/2—4 Eimern. Liebhaber wollen sich in meiner Wohnung einfinden.
Amtsnotar Fehleisen.

Wildbad.

Eis

Eine größere Parthie verkauft billigt
F. Brachhold.

Ene gesunde

Amme

wird binnen 8—14 Tagen nach Pforzheim gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Unterniebeltsbach.

Gegen gefehl. Sicherheit werden sogleich
400 Gulden

bei der Gemeindepflege ausgeliehen.

Den 11. September 1874.

Gemeindepfleger Ott.

Arnbach.

Eine 3—4 Eimer haltende gut erhaltene eichene

Herbststade

verkauft

Gottfried Schönbaler.

Neuenbürg.

Eine Wohnung an eine einzelne Person vermietet

Wilhelm Rothacker.

Wildbad.

Eis-Verkauf.

Ungefähr 50—60 Ctr., sowie zwei gut angefüllte

Läufer-Schweine.

Albert Hauber,

Restaurateur

zur Villa Dumenthal.

Neuenbürg.

Ruhr-Schmiedekohlen

beste Qualität zu billigem Preise bei

Th. Weiss.

Neuenbürg.

Erdöl

wasserhell, bei Faß billigt, empfiehlt

Th. Weiss.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hat noch 3 Eimer guten

Nothwein

(Unterländer) im Auftrag zu verkaufen.
Käfer Bauer.

Neuenbürg.

600 R werden in einem oder mehreren Posten gegen Pfandschein aus einer Vermögensverwaltung ausgeliehen von

Dr. Luz, Rechtsanwält.

Neuenbürg.

Einen

Cremitage-Ofen

im Zimmer heizbar verkauft

C. Banner.

Neuenbürg.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten Sonntag, den 20. ds. M. in das Gasthaus z. Schwanen hier aufs Höflichste ein.

Chr. Friedrich Blaiß,

Jak. Fr. Sohn,

Friedrike Heiß.

Vergangenen Donnerstag ist zwischen der Reifbrücke bis Calmbach

1 Brieftasche

mit Notizen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung der Redaktion abgeben.

Dennach.

400 Gulden

sind gegen gesetzliche Sicherheit bei der hiesigen Gemeindepflege zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Aldinger.

Unterniebelbach.

2 rittfähige



Farren

verkauft

Farrenhalter Glauer.

Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger Schuhmacher findet dauernde Beschäftigung bei

Jak. Förstler in Birkenfeld.

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Stuttgart

ältestes und grösstes Geschäft dieser Branche mit zahlreichen Filialen und Agenturen in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und dem übrigen Ausland, **affekive Agentur** der grossen Pariser Journale für Deutschland, Oesterreich und Schweiz, **Pächter** vieler in- und ausländischer Zeitungen

befördert täglich

Annoncen in alle Zeitungen und sonstigen Publikationsorgane der Welt zu den Tarifpreisen derselben, erteilt Rath über zweckmässiges Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Einigen gewissen Collegen herzlich Dank für ihr so freundliches Wohlwollen. W. N. B . . . r.

Neuenbürg.

Von Hrn. Ab. Luz hier eine ihm in erledigter Streitsache zuerkannte Entschädigung von 2 fl. als nachträglichen Beitrag für den hies. Krieger-Verein (s. Enzt. Nr. 79) erhalten zu haben bescheinigt. Die Red. d. Enztbaler.

(Deutsche Landwirtschaftliche Presse.) Mit dem 1. Okt. d. J. erscheint bei Wiegand, Hempel & Porey in Berlin wöchentlich zwei Mal ein großes landwirtschaftliches illustriertes Central-Organ unter dem Titel: Deutsche Landwirtschaftliche Presse.

Die Zeitung steht insofern im Mittelpunkt aller landwirtschaftlichen Bestrebungen, als sie von dem gemeinsamen General-Sekretair des Deutschen Landwirtschaftsraths und des Congresses Deutscher Landwirthe, Doconomerath Hausburg redigirt wird. Zur Programm ist zunächst die gediegene und von politischer Parteilichkeit freie Förderung und Vertretung der wirtschaftlichen Interessen des deutschen Grundbesitzes. Wie diese Abtheilung wird aber auch die praktische Landwirtschaft und ihre Hilfswissenschaften, wird der Gartenbau, das Forstwesen, die Fischerei,

die Hauswirtschaft, Jagd und der Sport von bedeutenden und als solche bekannten Fachmännern in möglichst anziehender, und wo es das Thema gestattet, auch unterhaltender Form behandelt werden. Ein reiches Feuilleton und gute Illustrationen dienen zur Unterhaltung dieses Zwecks. Der Abonnementspreis der Deutschen Landwirtschaftlichen Presse beträgt vierteljährlich 1 1/2 Thlr. — Die uns vorliegende Nr. 1 hat einen sehr mannichartigen Inhalt und eine recht ansprechende Ausstattung, gutes Papier, klaren Druck etc. — Im Laufe der Zeit finden wir vielleicht Gelegenheit, auf das Blatt zurückzukommen.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 9. Sept. Zu den im Eisenbahnverkehr angestrebten Verbesserungen gehört auch ein Vorschlag, wonach künftighin die Eisenbahnfahrkarten nicht mehr für einen bestimmten Tag und Zug verkauft werden sollen, es dem Publikum vielmehr freistehen sollte, sich Fahrkarten vorher zu kaufen. Letztere würden erst mittels einer eigens vorgerichteten Jange seitens der Schaffner nach dem Einsteigen gezeichnet und so die Kontrolle hergestellt werden. Die Vorrichtung, deren sich die Schaffner zu bedienen haben sollen, liegt zur Prüfung vor.

Mit dem 1. Oktober d. J. wird der direkte Eisenbahnzug von Berlin nach Rom mit durchgehenden Wagen und einheitlicher Gepäckbeförderung zur Einführung gelangen.

Vom Oberrhein, 8. Sept. Die Uhrenindustrie des badischen Schwarzwaldes, und insbesondere die Fabriken zu Tryberg, Böhrenbach, Furtwangen, Billingen, Neustadt und Lenzkirch haben in jüngster Zeit bedeutende Aufträge zur Lieferung von Schwarzwälder Uhren und feinen Regulateurs nach den Vereinigten Staaten und nach Russland erhalten.

Pforzheim, 14. Sept. Gestern wurde der Direktor des hiesigen Realgymnasiums und Pädagogiums, Herr R. Provence, zur Erde bestattet. Derselbe hatte sich als Lehrer und Vorstand der genannten Lehranstalten, sowie auch durch sein übriges Wirken auf dem Gebiete der Schule, Kirche und in sonstigem öffentlichen Interesse viele Verdienste erworben.

Strassburg, 13. Sept. Gestern ist die hiesige Garnison von den Divisionsübungen, welche in der Gegend zwischen Wasselheim und Zabern ihren Verlauf nahmen, wieder zurückgekehrt. Wie man vernimmt, entsprachen die Leistungen der Truppen allen Erwartungen. Die Soldaten sahen aber auch strapazirt genug aus. Heute wurden die Reservisten und zur Disposition Beurlaubten in ihre Heimat entlassen. Dieselben zogen mit klingendem Spiel zu den Bahnhöfen, nachdem sie vorher an den betreffenden Reimentskommandeuren in besonderen Ansprachen ermahnt worden waren, auch im bürgerlichen Stande die Tugenden des Soldaten zu üben und nöthigenfalls auf den Ruf des Vaterlandes bereit zu sein. Vom 8. württ. Regiment wurden 748 Mann entlassen oder beurlaubt.

Roßrach, 11. Sept. (Wolfsjagd.) Der Müller Krebs auf der Kleinmühle, Gemeinde Großrederchingen, hat, wie man

der „Saarg. Ztg.“ schreibt, gestern Morgen einen schweren alten männlichen Wolf erlegt. Der Sachverhalt war folgender: Am die angegebene Zeit hielt der Schäfer von Achen mit seiner Heerde in der Nähe der Mühle, als ein Wolf, vom Walde herkommend, auf die Heerde losging. Der Hund des Schäfers, der den Wolf gleich witterte, ging auf denselben los, jagte ihn durch die Heerde und verfolgte ihn weiter. In die Enge getrieben, wollte der Wolf durch den Mühlenreiß der Mühle. Der Schäfer, der auch nachließ, benachrichtigte den Müller, der mit der Hinte herauslief und den Wolf in demselben Momente erlegte, als er das anderseitige Ufer erklimmen wollte.

Colmar, 7. Sept. (Kampf zwischen Stier und Wildschwein.) Im Walde zwischen Egisheim und Bettolsheim wurde letzter Tage ein Wildschwein gefunden, welches im Kampfe mit einem Stier gefallen war. Das Schwein wog 1 1/2 Centner und in seinem vom Horn des Stieres aufgeschlitzten Bauche fand sich ein Viertelsester Kartoffeln. Der Stier, welcher sich dort auf der Weide befunden hatte, war am Kopfe stark verwundet, er trug deutliche Spuren des Hauerers, mit dem ihn der Eber angegriffen hatte.

Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 13. September den Kriegsminister Generalleutnant von Suckow auf sein Ansuchen der Verwaltung des Kriegsministeriums in Gnaden entlassen und mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt, auch demselben in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone zu verleihen geruht.

Mit Führung des Kriegsministeriums haben Seine Königl. Majestät den Har. Generalmajor und bisherigen Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium von Wundt unter Beförderung zum Generalmajor gnädigst befördert.

(Königliche Verordnung, betreffend die Wirkung der von den deutschen Gymnasien ausgestellten Maturitätszeugnisse.) Karl von Gottes Gnaden König von Württemberg. Nachdem sämtliche deutsche Regierungen in Beziehung auf die Einrichtung der Gymnasien und die von den deutschen Gymnasien auszustellenden Maturitätszeugnisse über gewisse Grundsätze übereingekommen sind, verordnen und verfügen Wir, nach Anhörung Unseres Geheimen-Raths, wie folgt: §. 1. Die auf Grund der Vereinbarung unter den deutschen Regierungen ausgestellten Maturitätszeugnisse von anderen deutschen Gymnasien haben künftighin nicht nur für die Zulassung zu den Universitätsstudien, sondern in allen öffentlichen Verhältnissen, insbesondere also auch hinsichtlich der Zulassung zu den verschiedenen Prüfungen für den öffentlichen Dienst, die gleiche rechtliche Wirkung, wie die nach der Verfügung Unseres Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Juni 1873 (Reg.-Bl. S. 277 ff.) ausgestellten Maturitätszeugnisse von den Württembergischen Gymnasien. §. 2. Gegenwärtige



Verordnung tritt mit dem 29. September (Michaelis) d. J. in Wirksamkeit. Unsere sämtlichen Ministerien sind mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt, Gegeben, Schloß Friedrichshafen den 9. Sept. 1874. Karl. (St. A.)

Stuttgart, 12. Sept. Gestern als am Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin ist wieder in gewohnter Weise wie bisher, das Jahresfest der Katharinen- und Marienpflege, dieser verdienstlichen Lehranstalten für weibliche Arbeit feierlich gehalten und zugleich der neue Speisesaal des Katharinenhauses erbaut zum Behuf der dortigen Volksschule, eingeweiht worden.

Stuttgart, 10. Sept. Die diesjährige Versammlung des Central-Vereins der allgemeinen deutschen Gustav-Adolf-Stiftung, welche in Württemberg erstmals im Jahr 1845 getagt hat, wird diesen Monat und zwar in den drei Tagen des 22. 23. und 24. Septbr. wieder in Stuttgart gehalten werden. Wir säumen nicht, auf die interessanten Vereinstage aufmerksam zu machen und zu geeigneter Theilnahme einzuladen. Wer kennt nicht die wohlthätige hochverdienstliche und immer umfangreichere Wirksamkeit des Gustav-Adolf-Vereins, der sich's zur Aufgabe macht, unsern zerstreuten evang. Brüdern, hauptsächlich den im Ausland und isolirt wohnenden, Kirchen und Schulen zu erbauen und sie unjrem Glaubensbund zu erhalten.

Stuttgart, 12. Sept. Vom Wochenmarkt. Der heutige Wochenmarkt war sehr stark besucht und kostete 1 Korb Zwetschgen 1 fl. 30 fr. bis 2 fl., 1 Korb Birnen 2 fl. 30 fr. bis 3 fl., 1 Korb Äpfel 2 fl. 42 fr. Die süße Butter kostete heute 36 fr., die saure 34 fr. per Pfund. Das Filderkraut kostet heute 5 und 6 fr. per Stück, da wegen der Hopfenurthe wenig zu Markte kam. Der Mostmarkt wurde von heute an, da die untere Hauptstätterstraße nicht mehr ausreicht, auf den Wilhelmsplatz verlegt und war derselbe ziemlich stark befahren; die Preise schwanken zwischen 2 fl. 30 fr. bis 3 fl. per Centner.

Friedrichshafen, 14. Septbr. Der Obsttransport aus der Schweiz nach Württemberg hat seit einigen Tagen begonnen und werden gegenwärtig auch in hiesiger Gegend Käufe abgeschlossen zwischen 24 und 30 fr. per Simri Mostäpfel.

In Pfullingen wurde das Stadtobst durchschnittlich per Simri zu 30 bis 36 fr. verkauft.

Miszellen.

Sin Sandkorn.

(Von Isidor Proskto.)

Tiefer als des Meeres Tiefen, höher als der Berge Höhen, weiter als der Erde Klüste ist die Allmacht des Herrn! Seine Hand reicht von Stern zu Stern, sein Auge blickt in den Flammball der Sonne gleichwie auf das Wärmchen auf dem Baumessblatte, und ein Sandkorn in seiner Hand reicht hin, die Geschicke der Nationen zu lenken! —

Ein Sandkorn? —

Ja! ein Sandkorn wiegt in der Hand

der Allmacht eine Welt auf, wenn Der, welcher dem Wandelsterne seinen Gang angewiesen und das Sandkorn auf die Erde streute, es will! —

Der Rebelmärz des Jahres 1801 war über den beeißeten Ufern der Newa heraufgezogen. Es war der 22ste des genannten Monats, als der Todtengräber an der kleinen Paulskirche nächst der gefrorenen Newa noch in der Mitternachtsstunde ein Grab bereitete. Leise vor sich hin singend begleitete er die Erdwürfe seiner Schaufel mit einem geistlichen Abendliede, während der Vollmond allmählig herabblidete.

Der nächtliche Arbeiter hatte in diesem Lenze gar viele der Ruhestätten zu bereiten, denn das gelbe Fieber, von einem nordholländischen Schiffe nach St. Petersburg gebracht, wüthete namentlich in der untern Volksklasse furchtbar, und die Zahl der Todten vermochte der Mann der Grabber selbst bei raslosem Fleiße nicht alle am Tage in ihre Ruhestätten zu bergen. —

Jitwan, der Todtengräber, aber war ein gar frommer Mann; sein trauriges Gewerbe hatte ihm die Nichtigkeit des menschlichen Lebens kennen gelehrt, und so oit er eines der Gräber mit der letzten Schalle überhäutete, betete er ein andächtiges Vaterunser und Ave Maria, denn er war Katholik und mitten unter den Bekennern des griechischen Glaubensbekenntnisses treu seinem katholischen Glauben.

Eben war Jitwan aus dem Grabe, das an diesem Märzabende seine Schaufel ausgehöhlt hatte, die letzte Scholle auf die Oberfläche und stieg empor aus der Grube, als er ein wenig zurückprallte, denn ein hochstämmiger Mann mit finstern Zügen und verschlungenen Armen, auf der Schulter einen grauen Zobelpelz tragend, starrte ihm aus einem Paar bligender Schwarzaugen entgegen.

„Was machst du, alter Narr, da?“ lautete die erste Begrüßung des Hochstämmigen.

„Herr!“ stotterte der etwas erschrockene Handlanger des Todes, „ich baute eben eine Wohnung für einen neuen Gast meines Hofes.“

Der todtenbleiche Mann mit den Feuer Augen senkte düster den Blick in die Grube.

„Tief genug,“ sagte er halb lächelnd, halb höhnißch, „um darin eine Ewigkeit durchzuschlafen.“

„Je nun,“ meinte der zutraulicher werdende Todtenhüter, indem er den Mann näher ins Auge faßte, je nun, es kommt wohl auch ein Tag, der diese Ewigkeit lichtet, der den eisernen Schlaf da unterbrechen wird.“

„Was meinst du damit, armer Schaufel?“ fragte der Lange entgegen; „glaubst du vielleicht auch an die schöne Fabel von . . .“

„Einer Auferstehung!“ ergänzte der Todtengräber mit leuchtenden Blicken, und der freundliche Mondstrahl goß eben sein sanftes Friedenslicht wie einen ermutigenden Gruß aus dem Lande der Unsterb-

lichkeit über die Schlummerstätte der Entschlafenen. — „Eine Auferstehung,“ wiederholte er begeistert, „ja, mein Herr; möget Ihr nun sein Christ oder Jude, Muselman oder Grieche, Ihr werdet mir diesen schönen, großen Glauben, meines Lebens heiligste Hoffnung nicht hinweg lächeln.“

„Glücklicher Köhlerglaube!“ murmelte der Bleiche vor sich hin — „und du Mann mit dem blankgeschärften Spaten, der du täglich im Menschenstaube wühlst, du glaubst wirklich, daß . . .“

„Gottes Allmacht mich mit den Millionen meiner Mitbrüder dereinst erwecken werde zum ewigen Leben,“ ergänzte der Todtengräber, indem er sich, wie die sitzende Hoffnung auf ihren Anker, auf den Spaten stützte und seine Hand beihauernb auf das Herz legte.

Aber der Lange zog eine goldene Uhr aus der Tasche. „Siehe da,“ sagte er, das Uehrlein zwischen den Fingern emporhaltend und ihr Näderwerk aufschließend; „siehe da den Menschenkörper, ein Mädchen zu viel oder zu wenig, ein Stüft heraus, und das Uhrwerk steht und bleibt stehen — also des Menschen Sein; und wenn ich das goldene Ding da auf die Erde werfe und es zerbreche, wo ist seine Pracht und Schönheit, wer heftet mir das Ganze wieder zusammen?“

Dabei warf er das Uehrlein mit einiger Heftigkeit an den Boden, daß das Gehäuse aufging und der Mondstrahl auf das dichtvergoldete innere Geräder fiel.

„Der große Meister dort oben!“ entgegnete der Todtengräber feierlich, indem seine Hand zu dem immer mehr sich lichten Sternenhimmel empor deutete.

Der Lange wollte seine Lippen wie zum leisen Spott verziehen, allein ein Blick in das klare Auge des ihm gegenüberstehenden Mannes, voll der ruhigen Zuversicht auf seinen Gott und seine Zukunft, trieb eine flüchtige Röthe der Scham auf die Wangen des Zweiflers; er wandte verlegen sein Antlitz zur anderen Himmelsgegend.

Der Todtengräber war seiner Bewegung mit dem Auge gefolgt. „D glaubt mir Herr!“ fuhr er fort, so wie ein Hauch des Allmächtigen genügend war, die Millionen Sonnen und Welten da oben im weiten Himmelsraume zusammenzuwehen, ebenso genügt ein Sandkorn in der Hand des großen Meisters, um die Geschicke des Erdballes zu lenken!“

(Fortsetzung folgt.)

In den Vereinigten Staaten gibt es 140,000 Trinksalons und 128,000 Schulen. Der Durst nach alkoholischen Getränken ist hienach größer als der Wissensdurst.

Berichtigung.

In einem Theil der Auflage letzter Nummer steht in dem Ergebniß der Calwer Schranne 6. Juni, es muß 5. September 1874 heißen.

Anzeigen für den Enzshäler vermitteln:
in Pforzheim: Hr. Otto Rieker;
in Wildbad: Hr. C. Schöberl.

